

Diese drei Ebenen des Transfers sind für den Vorgang des Anknüpfens grundlegend. In der nächsten Aufgabe können Sie für sich festhalten, inwieweit Sie das Anknüpfen in Ihrem Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache intensivieren wollen.

Aufgabe 107

Welche der oben beschriebenen Möglichkeiten des Anknüpfens könnten Sie in Ihrem Unterricht noch intensivieren? Notieren Sie Ihre Ideen und ergänzen Sie gegebenenfalls weitere.

1. An die Erfahrungen meiner Lernenden mit Unterricht und an ihre Sprachlernerfahrungen möchte ich anknüpfen, indem ich ...

2. An das Wissen meiner Lernenden über Sprache möchte ich anknüpfen, indem ich ...

3. Wenn ich neue landeskundliche Themen erarbeite, dann knüpfe ich an, indem ich ...

4. Wenn ...

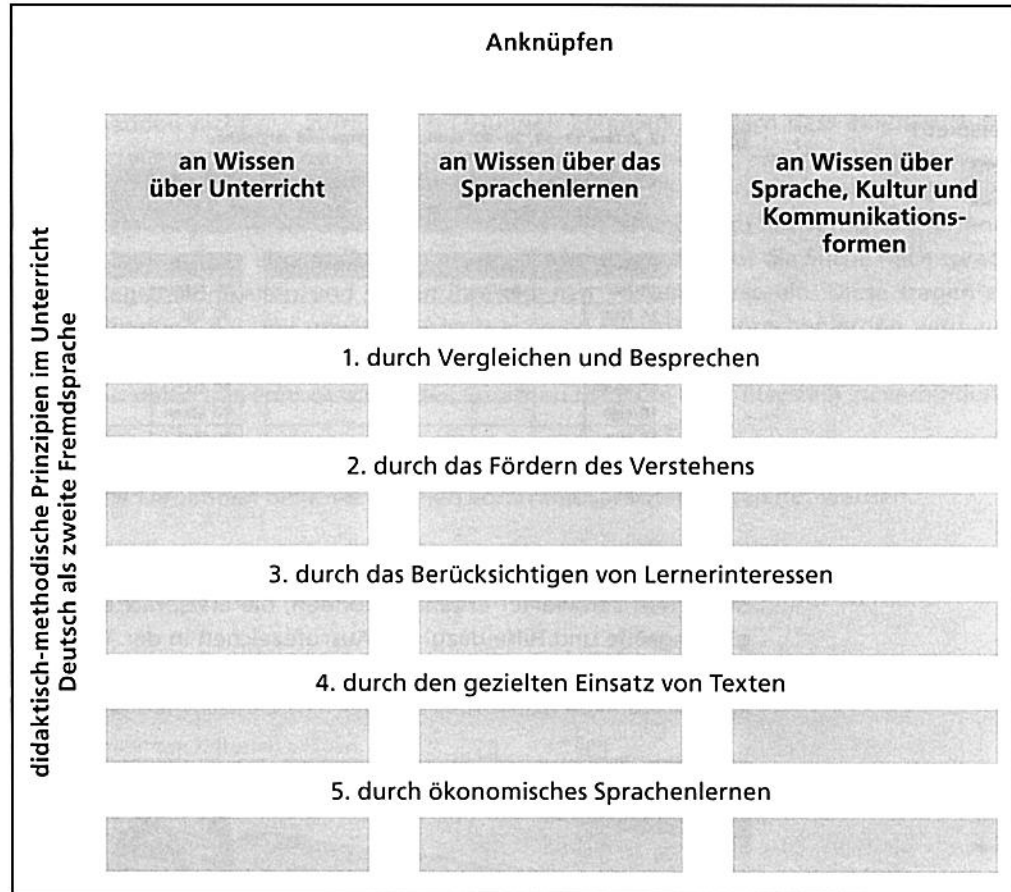
4.6 Wie vermittelt man Deutsch als zweite Fremdsprache?

Lernziele dieses Teilkapitels sind, dass Sie

- didaktisch-methodische Prinzipien kennenlernen, nach denen Deutsch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird,
- die Umsetzung dieser Prinzipien in Lehr-/Lernmaterialien erkennen und einschätzen können,
- Übungsformen kennenlernen, die Sie in Ihrem Unterricht von Deutsch als zweiter/weiterer Fremdsprache einsetzen können und die diese Prinzipien widerspiegeln.

Das so wichtige Anknüpfen an vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen kann in Bezug auf die drei unten skizzierten Ebenen stattfinden. Diese drei Ebenen bilden auch den Hintergrund für fünf Prinzipien für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache, die die Tertiärsprachendidaktik als Leitlinien für sich aufgestellt hat (Neuner u.a. 2009). Diese sind:

Prinzipien im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache



Die Grafik verdeutlicht, dass jedes der fünf didaktisch-methodischen Prinzipien auf dem Anknüpfen basiert.

Die Prinzipien 1, 2 und 4 sind sehr konkret, Prinzip 3 und 5 allgemeiner formuliert. Wenn man die Prinzipien 1–4 umsetzt, kommt es zum Anknüpfen auf den drei Transferebenen. Das fünfte Prinzip ist ein allumfassendes Prinzip. Somit sind alle Prinzipien fest miteinander verbunden.

In den folgenden Kapiteln 4.6.1 bis 4.6.5 erklären wir die Prinzipien genauer.

4.6.1 Prinzip vergleichen und besprechen

Dieses Prinzip zielt darauf ab, dass die Lernenden ihr Wissen über die Erst- und Fremdsprache(n) bewusst aktivieren, darüber im Unterricht sprechen und zum Memorieren von neuem Wissen nutzen. In diesem Prozess können die Lehrkraft oder die Lernaktivitäten in den Lehrwerken die Lernenden unterstützen.

Lehrerinnen und Lehrer können ihren Lernenden für das Vergleichen und Besprechen durch folgende Fragen Hilfestellung geben:

- Was erkennst du an dieser sprachlichen Struktur wieder?
- Was sieht daran ganz ähnlich aus wie in den Sprachen, die du schon kannst oder lernst?
- Was ist anders? Wie kannst du dir das Lernen der Struktur leicht machen?
- Worauf musst du ganz besonders achten, damit du die Struktur nicht wie im Englischen bildest?

Die folgenden Fragen können die Reflexion über das Sprachenlernen unterstützen:

- Womit hast du beim Sprachenlernen bisher Erfolg gehabt?
- Wie hast du dies im Englischen gelernt?
- Welche Hilfsmittel hast du schon einmal benutzt, die hilfreich waren?
- Gibt es vielleicht noch einen effizienteren Weg, dies zu lernen?

Sehen Sie sich nun anhand von zwei Beispielen aus Lehrwerken an, wie diese das Vergleichen und Besprechen anleiten.

Beispiel 1



12 Zahlen 13–19, 20–90: Ordne zu, ergänze und vergleiche.

sechzehn • dreizehn • fünfzehn • achtzehn • neunzehn • siebzehn • vierzehn
sechzig • dreißig • fünfzig • achtzig • neunzig • siebzig • vierzig • zwanzig

Englisch	Deutsch	Meine Sprache
13 thir	drei	
14 four		
15 fif		
16 six	teen	!
17 seven	!	
18 eigh		
19 nine		

Englisch	Deutsch	Meine Sprache
20 twen	! zwanzig	
30 thir	!	
40 for		
50 fif	ty	zig
60 six	!	
70 seven	!	
80 eigh		
90 nine		

In Beispiel 1 bilden die englischen Zahlwörter die Basis dafür, dass die Lernenden die deutschen Zahlwörter ergänzen können; die Erstsprache der Lernenden kommt als Vergleichsgröße und Hilfe dazu. Die Ausrufezeichen in der Tabelle machen darauf aufmerksam, wo sich das Zahlwort in den zusammengesetzten Zahlen verändert, wo also erhöhte Aufmerksamkeit notwendig ist oder eine Lernschwierigkeit bestehen könnte.

Beispiel 2



A VIP-Quiz!

A

VORNAME: BILL
FAMILIENNAME: Kaulitz
GEBURTSDATUM: 01.09.89
GEBURTSORT: Leipzig
GESCHWISTER: Zwillingbruder Tom
WOHNORT: Loitsche
BERUF: Sänger, Schüler
GRÖSSE: 1,75m
HOBBYS: Musik

B

Daniel Brühl
Biographie | Filmografie | Merchandise-Shop | A&S

30 Jahre alt und schon so erfolgreich!
Er ist das neue deutsche Schauspielwunder („Good Bye Lenin“, „Die fetten Jahre sind vorbei“, „Merry Christmas“...)
Er wohnt in Berlin und ...
Beruf: Schauspieler
Geburt: 16. Juni 1978
in Barcelona, Spanien

C

Herzlich willkommen im Patty Schnyder Fanclub, hier findet ihr News, Fotos, Börsen mit Autogrammen, Fanartikeln u.a. über Patty Schnyder!

Nur für Mitglieder

- Beiträge
- Dateien
- Fotos
- Links
- Datenbank
- Umfragen
- Kalender
- Banner

Kurzbiografie: Patty Schnyder
ist Tennisspielerin. Sie kommt aus der Schweiz und ist 29 Jahre alt.



A1 BESPRECHEN

a) Lest und sammelt 3 Informationen zu jeder Person.

A	B	C
Name: Bill	Name: _____	Name: _____
1 01.09.89	1 _____	1 _____
2 _____	2 _____	2 _____
3 _____	3 _____	3 _____

b) Vergleicht die Informationen aus A1.

c) Warum versteht ihr das? Kreuzt an.

☐ Fotos ☐ Zahlen ☐ andere Sprachen ☐ meine Sprache ☐ Das kenne ich.

In Beispiel 2 notieren die Lernenden zunächst Informationen aus den Texten, die sie verstanden haben. Sie vergleichen danach untereinander ihre Ergebnisse. Schließlich denken sie darüber nach, was ihnen beim Lesen geholfen hat bzw. warum sie die Informationen verstehen konnten. Auf diese Weise beginnen sie damit, den Leseprozess und die Strategien beim Textverstehen zu reflektieren.

Wichtig ist, dass das Besprechen und damit das Reflektieren nicht zu kurz kommt. Die Lernenden sollen sich bewusst machen, wie und was sie miteinander vergleichen und zu welchen Ergebnissen sie durch den Vergleich kommen. Dadurch kann man erreichen, dass die Lernenden nicht nur zu richtigen Lösungen kommen, sondern dass ihnen auch bewusst ist, wie sie zu der Lösung gekommen sind.

Das Prinzip vergleichen und besprechen macht die Lernenden zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern ihres eigenen Lernprozesses. Sie begeben sich auf die Suche nach sprachlichen Regelmäßigkeiten und setzen ihre eigenen Vorkenntnisse ein. Diese tragen zur Lösungsfindung bei und gewinnen somit auch an Wert. Das Sprachenlernen wird zum bewussten Prozess der Spracherkundung. Parallelen zwischen den Sprachen ermöglichen es, die bis dahin getrennt betrachteten Sprachen in einem Gesamtsystem zu verbinden.

Prüfen Sie nun Ihr eigenes Lehrwerk daraufhin, inwiefern es Lernaktivitäten anbietet, in denen die Lernenden beim Vergleichen von Fremdsprachen angeleitet werden.

Aufgabe 108

Inwieweit setzt das Lehrwerk, mit dem Sie gerade arbeiten, das Prinzip vergleichen und besprechen um? Prüfen Sie, ob die folgenden Lernaktivitäten angeregt werden.

Lernaktivitäten	im Lehrwerk nicht vertreten	in meinem Lehrwerk vertreten / Beispiel
1. sprachliche Strukturen nach bestimmten Kriterien ordnen und Regelmäßigkeiten und Ähnlichkeiten zu anderen Sprachen entdecken	☐	☐ ...
2. auf Deutsch vorgegebene Sätze in andere Sprachen übersetzen und die Strukturen vergleichen	☐	☐ ...
3. eine sprachliche Struktur, z.B. die Dativergänzung, in verschiedenen Sprachen vergleichen	☐	☐ ...
4. Vorgehensweisen beim Vokalbellernen in verschiedenen Fremdsprachen besprechen und vergleichen	☐	☐ ...
5. notieren, wie Sprachvergleich beim Verstehen/Behalten geholfen hat	☐	☐ ...
6. landeskundliches Wissen zu Themen aktivieren, die auch schon im Unterricht der 1. Fremdsprache als interkulturell interessant aufgefallen sind	☐	☐ ...
7. beim Kennenlernen der elementaren Satzstrukturen im Deutschen Parallelen in anderen Fremdsprachen suchen	☐	☐ ...
8. Lernschwierigkeiten aufgrund von Unterschieden zwischen den Fremdsprachen markieren	☐	☐ ...

Das Prinzip vergleichen und besprechen ist eines der wichtigsten Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik. Es geht davon aus, dass das Sprachenlernen ein kognitiver Prozess ist. Die Sprachlernbewusstheit wird gefördert und das Gesamtnetz der Sprachenkenntnisse wird durch den kontinuierlichen sprachlichen, kulturellen und lernstrategischen Vergleich ständig erweitert.

4.6.2 Prinzip Verstehen fördern

Die Tertiärsprachendidaktik zielt darauf ab, dass Lernende möglichst früh viel vom sprachlichen Input verstehen können. Dies motiviert sie vor allem auch im Anfangsunterricht und lässt sie aktiv von ihren Verstehensstrategien Gebrauch machen. Anhand geeigneter Texte können Lernerinnen und Lerner erfahren, wie viele Informationen sie im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache bereits mit wenigen sprachlichen Grundlagen erschließen können. Das Vorurteil, Deutsch sei schwierig zu erlernen, kann dadurch revidiert werden.

Im Unterricht des Deutschen als zweiter Fremdsprache ist also die Rezeption und das Verstehen von Äußerungen und Texten besonders wichtig.

Verstehensstrategien vermitteln

Aus Beobachtungen von Unterricht wissen wir, dass Lernende sich oft darauf konzentrieren, was sie noch nicht verstehen – sie versuchen die Texte Wort für Wort zu übersetzen, ärgern sich über ihre geringen Kenntnisse, werden schnell unkonzentriert und unmotiviert. Um diese unglückliche Situation und die damit verbundene Frustration zu vermeiden, ist es wichtig, die Aufmerksamkeit vom Unbekannten auf das Bekannte, Verständliche zu lenken. Mithilfe effektiver Verstehensstrategien werden die Lernenden merken, dass sie das Wesentliche in Texten sehr schnell verstehen und die Aufgaben erfolgreich lösen können. Diese Verstehensstrategien müssen jedoch bewusst gemacht und besprochen werden, denn sie sind gerade schwächeren Lernenden oft nicht geläufig. Zu den Strategien beim Verstehen von Texten gehört z.B., dass Lernende auf die Bilder und Überschriften achten, die den Text umgeben, oder versuchen, Bedeutung über Internationalismen zu erfassen.

Der Einsatz von Verstehensstrategien (hier Leseverstehens-, Hörverstehens- und Textverstehensstrategien) hängt von den gewählten Texten und den Zielen ab, die beim Textverstehen erreicht werden sollen. Es ist ratsam, solche Strategien mit Aufgaben zu verbinden, die die Lernenden durchlaufen, bevor man über die Strategie spricht. Auf diese Weise können Lernende zuerst Erfahrungen sammeln, wie diese Vorgehensweise funktioniert und was sie bringt, und können sie so besser einschätzen.

Es gibt Strategien, die das Verstehen noch vor dem tatsächlichen Lesen / Hören / Hör-Sehen entlasten. Es sind vielleicht Strategien, die die Lernenden auch schon vom Lesen von Texten in ihrer ersten Fremdsprache kennen. Andere Strategien eignen sich eher dazu, rückblickend zu bilanzieren, was hilfreich war, was leicht- oder schwergefallen ist und was man auch bei anderen Texten nutzen könnte.

Aufgabe 109

Wann sind diese Verstehensstrategien sinnvoll? Kreuzen Sie an.

Verstehensstrategien	vor dem Hören / Lesen / Hör-Sehen	nach dem Hören / Lesen / Hör-Sehen
1. anhand der Überschrift Hypothesen über den Inhalt des Textes/Films aufstellen	☐	☐
2. besondere Merkmale des Textes erkennen und deuten (z.B. Überschrift, Bilder, Layout, Zahlen usw.) mit dem Ziel, wichtige Informationen zu erfassen	☐	☐
3. gezielt Internationalismen in Texten identifizieren	☐	☐
4. Schlüsselwörter im Text identifizieren und über diese den Textinhalt klären	☐	☐
5. auf bestimmte orthografische Ähnlichkeiten zwischen deutschen und englischen Wörtern achten und über diese Ähnlichkeiten auf die Bedeutung von Wörtern schließen	☐	☐
6. Nachrichten im Radio/Internet auf Englisch / in der anderen Fremdsprache hören/ sehen	☐	☐

Die Bewusstmachung der Verstehensstrategien bewirkt, dass die Lernenden sie auch auf andere Lern- und Sprachgebrauchskontexte übertragen können.

Natürlich darf im Fremdsprachenunterricht trotz der Orientierung am Verstehen auch die Sprachproduktion nicht vernachlässigt werden. Die produktiven Fertigkeiten müssen in jeder Unterrichtseinheit geübt werden. Verstehensorientierung als Prinzip betont jedoch mit besonderem Nachdruck, dass Lernende schon beim ersten Kontakt mit der neuen Fremdsprache auf Vorkenntnisse zurückgreifen können, die Verstehen ermöglichen.

Diese Einsicht hat Folgen für die Progression in Lehrmaterialien für Deutsch als zweite Fremdsprache: Es geht zunächst darum, Verstehbares vorzuziehen und schon früh im Sprachunterricht zu thematisieren. Themen und Inhalte, die viel verstehbares sprachliches Material enthalten, werden also zuerst behandelt. Da durch die umfangreicheren Vorkenntnisse im Tertiärsprachenunterricht insgesamt mehr und zügiger verstanden werden kann, ist es möglich, bereits früh mit authentischen Texten zu arbeiten. Der Fokus dieser Textarbeit liegt dann nicht darauf, den Text vollständig zu verstehen, sondern darauf, Verstehensstrategien bewusst einzusetzen und die Hauptinformationen global zu erfassen.

Wir zeigen Ihnen jetzt eine Lehrwerkseite mit kurzen Texten, die bereits in der ersten Unterrichtsstunde gelesen werden können, da sie viele Merkmale enthalten, die das Verstehen ermöglichen. Das Beispiel aus dem Lehrwerk veranschaulicht, wie das Textverstehen aufgrund von Vorkenntnissen und gezielt eingesetzten Textverstehensstrategien gefördert werden kann.



1 Hallo

A Hallo!

1 Neues von

ROCK AM RING

Bereits 60 Acts für Ring und Park bestätigt.
Schon mehr als 80.000 Tickets verkauft ...

2 Zum

OKTOBERFEST nach München

Auch in diesem Jahr werden bei gutem Wetter über 6 Millionen Besucher erwartet ...

3 Fußball-Länderspiel gegen die Schweiz

Am Mittwoch, 25. September, absolviert die deutsche Nationalmannschaft das Länderspiel gegen die Schweiz. Auf der Pressekonferenz sagte der Bundestrainer ...

A1 BESPRECHEN

Schaut die Fotos an! Was kennt ihr? Was ist neu?

A2 LESEN

Texte und Fotos: Ordne zu.

1 ☒	2 ☐	3 ☐	4 ☐
5 ☐	6 ☐	7 ☐	

A3 WORTSCHATZ

a) Was verstehst du in den Texten? Markiere.

b) Wie heißen die markierten Wörter in deiner Sprache?

deutsch.com 1, Kursbuch, S. 10.

Durch Fragen wie *Was kennt ihr? Was ist neu?* oder *Was verstehst du in den Texten? Markiere!* werden die Lernenden hier dabei angeleitet, die Hauptaussage der Texte auf der Grundlage ihres Vorwissens und ihrer Erfahrung im Umgang mit fremdsprachigen Texten

zu verstehen. Der Kontext der Texte (Fotos, Layout, Überschriften) hilft ihnen, Vermutungen über den Textinhalt anzustellen, und bekannte Wörter aus anderen Sprachen sowie Internationalismen sichern das Verstehen ab.

4.6.3 Prinzip Lernerinteressen berücksichtigen

Dieses Prinzip besagt, dass die Zielgruppe mit Inhalten und Lernaktivitäten arbeiten sollte, die auf ihre Bedürfnisse und Interessen abgestimmt sind. Die Zielgruppe, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernt, kann sich in ihren Interessen und Lernbedürfnissen erheblich von den Lernenden einer ersten Fremdsprache unterscheiden.

Das Prinzip Lernerinteressen berücksichtigen oder auch **Inhaltsorientierung** bedeutet, dass Sie als Lehrkraft dafür sorgen, dass Ihre Lernenden Inhalte und Lernaktivitäten für sich als bedeutungsvoll erkennen, dass diese herausfordernd und sprachlich reichhaltig sind, dass sie die Lernenden aber nicht überfordern.

Dies sind weitere Merkmale eines inhaltsorientierten Unterrichts:

- Der Unterricht bietet Inhalte und Rede- bzw. Schreibanlässe an, die die Lernenden interessieren und motivieren.
- Die Lernenden haben Vorwissen zu den Inhalten und Themen des Unterrichts, an die sie anknüpfen können und zu denen sie etwas Eigenes beizutragen haben.
- Die Lernenden interagieren, sprechen und schreiben – angeleitet durch Aufgaben – in Situationen, in die sie auch außerhalb des Unterrichts kommen.
- Die Lernenden lernen dabei Redemittel, Routinen, Textsorten und Medien kennen, die sie ihrem Alter entsprechend gern nutzen.
- Die Lernenden haben die Möglichkeit, sich an der Auswahl und an der Erarbeitung von Inhalten und Materialien für das Sprachenlernen zu beteiligen.

Es ist offensichtlich, dass es schwer bis unmöglich ist, die Interessen jeder Lernerin und jedes Lerner im Unterricht zu berücksichtigen, besonders wenn Sprachkurse sehr heterogen zusammengesetzt sind und den Lehrkräften nicht viel Vorbereitungszeit zur Verfügung steht. Sie können als Lehrkraft jedoch schon viel erreichen, wenn Sie bei der Wahl der Lernaktivitäten und der Arbeits- und Sozialformen abwechseln und sich mit den Lehrkräften der anderen Sprachfächer über die wichtigsten Inhalte des Unterrichts abstimmen.

Wir möchten Sie nun noch einmal einladen, einen Blick in den Unterricht zu werfen und zu beobachten, wie Kollegen das Prinzip Lernerinteressen berücksichtigen umsetzen. Wir stellen Ihnen dafür zwei Unterrichtsmitschnitte zur Wahl:

1. den Mathematikunterricht auf Deutsch mit Schülerinnen und Schülern einer sechsten Klasse einer deutschen Auslandsschule, den Sie aus einer anderen Sequenz bereits aus Aufgabe 57 kennen.
2. einen Unterrichtsmitschnitt aus dem Goethe-Institut in New Delhi/Indien mit jungen Erwachsenen.

Prüfen Sie, wodurch die Kollegin bzw. der Kollege es erreicht, dass der Unterricht den Interessen der Lernenden in besonderer Weise gerecht wird.

Hier sind zuerst noch die Detailinformationen zu den Mitschnitten:



Ort, Jahr	Deutsche Schule Barcelona, 2011
Zielgruppe	Sekundarstufe 1, 6. Klasse, B1.2
Lehrkraft	Willi Weyers
Lernziel	Die Schülerinnen und Schüler können eine bestimmte Geldsumme mithilfe verschiedener Münzen zusammensetzen.
Lehr-/Lernaktivitäten	Der Lehrer verteilt Münzen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Aufgabe. Diese handeln in Gruppenarbeit verschiedene Lösungen für die gestellte Aufgabe aus und halten sie schriftlich fest.
Lernmaterial	Münzen, Arbeitsblatt

Ort, Jahr	Goethe-Institut New Delhi, 2010
Zielgruppe	erwachsene Lernenden und Lerner, A1
Lehrkraft	Poonam Saxena
Globales Lernziel	Die Lernenden können Ja-/Nein-Fragen stellen.
Lehr-/Lernaktivitäten	Die Lernenden bilden in Gruppen Fragen an die Lehrkraft, die diese mit Nein beantworten können soll.

Aufgabe 110



Sehen Sie die Sequenzen 9 und 10 von *Deutsche Schule Barcelona* oder den Mitschnitt *Goethe-Institut New Delhi*. Inwieweit entsprechen Inhalte, Sozial- und Arbeitsformen sowie Lernmaterialien in diesen Unterrichtssequenzen dem Prinzip Lernerinteressen berücksichtigen? Beobachten Sie und geben Sie Beispiele.



Merkmale für das Prinzip Lernerinteressen berücksichtigen

1. Es gibt Themen und Rede- bzw. Schreib- anlässe, die die Lernenden interessieren und motivieren.
2. Es gibt Lernaktivitäten, denen die Lernenden fast intuitiv Aufmerksamkeit schenken.
3. Die Lernenden haben Vorwissen zu den Inhalten und Themen des Unterrichts, an die sie anknüpfen können und zu denen sie etwas Eigenes beizutragen haben.
4. Die Lernenden interagieren, sprechen und schreiben – angeleitet durch Aufgaben – in Situationen, in die sie auch außerhalb des Unterrichts kommen können.
5. Die Lernenden benutzen Redemittel, Routinen, Textsorten und Medien, die ihrem Alter entsprechen.

Ihre Beobachtungen in *Deutsche Schule Barcelona*

Ihre Beobachtungen in *Goethe-Institut New Delhi*

Wenn Deutsch als zweite Fremdsprache unterrichtet wird, ist es besonders wichtig, dass Themen und Lernaktivitäten für die Lernenden bedeutungsvoll und anregend sind. Lernende möchten selbst Zugänge und Lösungen zu Aufgaben entwickeln, sie möchten agieren und mit anderen Lernenden in möglichst realistischen Situationen zusammenarbeiten. In solchen Lernsituationen muss der sprachliche Input reichhaltig sein und es sollten verschiedene Medien eingesetzt werden.

4.6.4 Prinzip Texte gezielt einsetzen

Sie haben in den vorherigen Teilkapiteln Beispiele aus Lehrwerken gesehen, die speziell für Lernende entwickelt wurden, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen. Wir zeigen Ihnen jetzt ein weiteres Lehrwerkbeispiel, in dem mit kurzen Texten gearbeitet wird.

Notieren Sie bitte Ihre ersten Eindrücke zu der Arbeit mit Texten, wie sie hier vorgeschlagen wird.

Aufgabe 111

Durch welche Merkmale zeichnet sich die Arbeit mit Texten in diesem Lehrwerkbeispiel aus? Wie schätzen Sie die Textarbeit ein?

Lernaktivität in deutsch.com 1	Merkmale der Textarbeit	Ihre Beobachtungen / Kommentare
C1		
C2		
C3 a), b)		
C4		



5

C Star-Forum

C1 BESPRECHEN

Schaut den Titel und das Foto an.
Woher ist der Text? Was ist das Thema?

STAR-FORUM:
DIE EINZIGE CHANCE ONLINE MIT DEINEM
IDOL ZU CHATTEN! GLEICH EINLOGGEN UND
AKTIV TEILNEHMEN!

Bilder und Titel helfen beim Verstehen.

Francesco: Hallo?...
Nils&Tom: Ist jemand da?
Francesco: Ja, wir sind hier!
Francesco: Ehm ... hallo! Seid ihr Nils und Tom?
Nils&Tom: Ganz genau! Und wer bist du?
Francesco: Ich heiße Francesco! Hey, cool!
Nils&Tom: Seid ihr wirklich die von „Total egal“?
Francesco: Klar doch!
Nils&Tom: Toll! Seid ihr gerade in Leipzig?
Francesco: Leider nicht...
Nils&Tom: Wir sind in Köln. Und du? Wo wohnst du?
Francesco: In Luzern.
Nils&Tom: Ach so ... Du kommst also aus der Schweiz?
Francesco: Nein, eigentlich nicht. Ich wohne in Luzern, aber ich komme aus Neapel. Das ist in Süditalien.
Nils&Tom: Allora ciao!
Francesco: Ciao! Piacere!!
Nils&Tom: Und wie alt bist du?
Francesco: 14 Jahre alt.
Nils&Tom: Du bist also noch in der Schule?
Francesco: Ja, klar. Ich bin in der Oberstufe.
...

C2 LESEN

Ordnet zu.

a) ☐ JA! ☐ NEIN! ☐ SUPER!

Ganz genau!

Leider nicht! Klar doch! Nein, eigentlich nicht.

Hey, cool! Ja, klar. Toll!

C3 LESEN

a) Ergänzt das Chat-Ende mit Smileys.

Francesco: Ich mag euer neues Album! ☐ a)

Nils&Tom: Cool! ☐ b) Kommst du auch zu unserem Konzert am WE?

Francesco: Ja, ich habe schon eine Karte!!! ☐ c)

Nils&Tom: Na ja, gut. Wir gehen jetzt!

Francesco: Ok ... Schade ... ☐ d)

Nils&Tom: Kein Problem, wir sehen uns wieder!

Francesco: Ja!

Nils&Tom: Also, moch's gut!

Francesco: Ciao! Und danke! ☐ e)

Nils&Tom: LG und bis Samstag! G8

Francesco: BD

b) Ordnet zu.

1 BD ☐ a) Wochenende

2 gn8 ☐ b) Liebe Grüße

3 LG ☐ c) Bis dann!

4 WE ☐ d) Gute Nacht!

C4 SCHREIBEN

Chatte im Internet auf Deutsch.

Das Prinzip Texte gezielt einsetzen, das auch als **Textorientierung** bekannt ist, hängt eng mit den Prinzipien der Verstehens- und Inhaltsorientierung zusammen. In der Tertiärsprachendidaktik steht die Arbeit mit Texten im Unterricht von Anfang an an zentraler Stelle – wie man anhand des Beispiels sehen kann. Alle Informationen aus der „fremden Welt“ erreichen die Lernenden in Textform: Ob es schriftliche Texte im Internet, in Büchern, Zeitungen, Briefen, Informationsbroschüren, Zeitplänen und Gebrauchsanweisungen sind oder mündliche Texte im Fernsehen, Radio, in Gesprächen oder Diskussionsrunden. Unterschiedlich sind lediglich die Medien und die Textsorten, über die die Themen vermittelt werden. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Ihren Lernenden bewusst machen, dass sie auch auf A1-Niveau schon viele Texte verstehen können, die für sie relevant sind.

Die Auswahl der Texte hängt davon ab, wie viel verstehbares Material sie enthalten und ob das Thema der Lerngruppe entspricht. Im Beispiel in Aufgabe 111 wird ein Text bearbeitet, dessen Textsorte der Zielgruppe der Jugendlichen bekannt sein dürfte und dessen Thema den Interessen der Jugendlichen entspricht (Gespräch mit Mitgliedern einer Band). Grundsätzlich ist bei der Zielgruppe des Tertiärsprachenunterrichts die Arbeit mit anspruchsvolleren Texten schon zu einem frühen Zeitpunkt möglich.

Die Texte werden gezielt eingesetzt, um bestimmte sprachliche, landeskundliche oder kulturelle Inhalte zu erarbeiten. Man kann **Paralleltexte**, d.h. Texte in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Erstsprache), einsetzen und Parallelen in grammatischen Strukturen oder im Wortschatz erarbeiten.

verstehensorientiert lesen

Auch bei der Arbeit mit Texten sollen die Lernenden erkennen, was sie bereits alles verstehen können. Hier kommen die sprachlichen und strategischen Vorkenntnisse wieder stark zum Tragen. Auch vorhandenes Weltwissen wird gezielt eingesetzt: Schon bei der ersten Auseinandersetzung mit dem unbekannten Text kann der Inhalt durch die Analyse der Textsorte vorentlastet werden. Die Textsorte (erkennbar durch das Layout in Schriftform oder durch Hintergrundgeräusche und den Hörkontext bei Hörtexten) enthält schon viele Informationen über den möglichen Textinhalt und liefert oft entscheidende Hinweise zum globalen Textverstehen.

den passenden Lese Stil wählen

Aus der Leseforschung weiß man, dass kaum ein Text Wort für Wort gelesen wird. Ein so gründliches Lesen kommt eher selten vor, daher ist es auch nicht nötig, dies im Deutschunterricht zu praktizieren. Wichtig ist die Wahl eines angemessenen Lesestils, der immer mit den Lesezielen, den Leseerwartungen und den gesuchten Informationen zusammenhängt. In Lehrwerken wird der Lesestil meist durch die Aufgabenstellung vorgegeben. Soll der Text nur **global** verstanden und das Thema bzw. die Hauptaussage des Textes erfasst werden, wird ein schnelles Überfliegen unter Beachtung des Titels und der dazugehörigen visuellen Informationen für das Lösen der Aufgabe reichen. Sollen bestimmte Informationen wie z.B. eine Uhrzeit der Zugabfahrt oder der Grund für ein Ereignis gefunden werden, wird der Text beim ersten Überfliegen zuerst global erfasst, um dann die Stelle mit der gesuchten Information genauer zu lesen. Wir sprechen dann von **selektivem Lesen**. Sollen alle Informationen eines Textes erschlossen werden, muss er **detailliert** gelesen werden.

Diese Lesestile sind wie auch die Verstehensstrategien durchaus nicht allen Lernenden bekannt. Deshalb ist es wichtig, über Lesestile und Leseerwartungen zu sprechen und Eigenschaften von Textsorten zu thematisieren. Dasselbe gilt natürlich auch für die Arbeit mit Hörtexten.

Aufgabe 112



Wie werden die Prinzipien Verstehen fördern, Lernerinteressen berücksichtigen und Texte gezielt einsetzen in dem Lehrwerkbeispiel aus *deutsch.com* 1 in Aufgabe 111 umgesetzt? Notieren Sie und bewerten Sie die Umsetzung.

Prinzip	Umsetzung im Lehrwerkbeispiel	Ihre Bewertung der Umsetzung
Verstehen fördern	Verstehensstrategien werden aktiviert, ...	
Lernerinteressen berücksichtigen		
Texte gezielt einsetzen		

An dem Prinzip Texte gezielt einsetzen erkennt man besonders gut, wie eng die Prinzipien für den Unterricht von Deutsch als Zweitsprache miteinander verwoben sind. Die Beispiele aus den Lehrwerken zeigen, dass man die Zielgruppe schon im Anfangsunterricht mit Texten in Kontakt bringen kann, die sie selbst auch in ihrer Freizeit wählen würden.

4.6.5 Prinzip ökonomisches Sprachenlernen

Dieses Prinzip fasst die zuvor beschriebenen Prinzipien zusammen bzw. ist in jedem der einzelnen Prinzipien bereits enthalten. Ökonomisches Lernen bedeutet, dass das Lernen der zweiten Fremdsprache so effizient und planvoll wie möglich sein sollte. Die Gründe dafür fassen wir hier zusammen:

Faktor Zeit

Ökonomisches Vorgehen beim Sprachenlernen ist besonders deshalb wichtig, weil der schulische Unterricht in der zweiten Fremdsprache erst später als der in der ersten Fremdsprache einsetzt. Es müssen aber oft nach den curricularen Vorgaben beim Erlernen der zweiten Fremdsprache Ziele erreicht werden, wie sie auch für die erste Fremdsprache vorgesehen sind. Somit haben Lernende der zweiten Fremdsprache weniger Zeit, in der sie ein bestimmtes sprachliches Niveau erreichen müssen. Auch bei Erwachsenen spielt der Zeitfaktor eine wichtige Rolle: Sie lernen Fremdsprachen häufig in ihrer Freizeit oder parallel zum Beruf und wünschen sich ein rasches Vorankommen.

Im Hinblick auf das lebenslange Lernen ist es besonders wichtig, effizient zu lernen und bewusst eine Lernkompetenz aufzubauen. Der Unterricht zielt darauf ab, nicht nur sprachliche Kompetenzen und Sprachbewusstheit, sondern auch Haltungen und Meinungen sowie Sprachlernkompetenz und -bewusstheit zu fördern. In diesem Zusammenhang beschreibt das Prinzip der Ökonomisierung alle Bemühungen und Maßnahmen, die darauf abzielen, den Lernprozess zügiger, effizienter und bewusster zu gestalten.

Aktivierung der Lernenden

Lernende sollten auch im tertiärsprachendidaktisch ausgerichteten Unterricht keine passiven Abnehmer oder Konsumenten von Unterricht sein. Sie sollten vielmehr die neue Sprache aktiv erkunden und mittels Strategien leichter und bewusster Zugang zu der neuen Sprache suchen und finden. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass sie bereit sind, sich mit sich selbst, der neuen Sprache und Kultur sowie auch mit dem eigenen Lernverhalten auseinanderzusetzen und Zeit und Energie in ihr Lernen zu investieren. Voraussetzung dafür ist jedoch auch, dass Lerneraktivierung ein zentrales Prinzip des Unterrichts ist.

Zeit und Energie in das Lernen zu investieren, fällt besonders Jugendlichen schwer. Das erfahren Sie sicher oft in Ihrem Unterrichtsalltag.

Lassen Sie sich aber dadurch nicht entmutigen, sondern folgen Sie der Strategie, die sich in vielen Maßnahmen und Vorschlägen dieser Einheit widerspiegelt: Trauen Sie Ihren Lernenden einiges zu und vermitteln Sie ihnen, was ihnen dafür bereits alles zur Verfügung steht.

Zusammenfassung

Sie haben nun fünf wichtige Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik kennengelernt und einige Beispiele für ihre Umsetzung gesehen. Alle beschriebenen Prinzipien hängen miteinander zusammen und betonen jeweils andere Aspekte des Tertiärsprachenunterrichts. Ihre Umsetzung hat nicht immer etwas mit der konkreten Sprachenkonstellation (Deutsch nach Englisch oder nach anderen Sprachen) zu tun. Es sind Prinzipien, die für einen modernen Unterricht allgemein gelten, und sie zielen auf eine Lernkompetenz ab, die nicht nur beim Lernen des Deutschen oder beim Lernen von Fremdsprachen relevant ist, sondern beim Lernen überhaupt. Diese Lernkompetenz ist besonders im Hinblick auf das allgemeine Ziel des lebenslangen Lernens zu entwickeln und greift aus dem Deutschunterricht auch auf andere Fächer und Lebensbereiche über.

Aufgabe 113



Notieren Sie zusammenfassend in eigenen Worten zu jedem Prinzip, warum es für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache wichtig ist, und was Sie sich merken möchten.

Prinzip	Ist wichtig für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache, weil ...	Das möchte ich mir merken
vergleichen und besprechen		
Verstehen fördern		
Lernerinteressen berücksichtigen		
Texte gezielt einsetzen		
ökonomisches Sprachenlernen		

4.7 Wie setzt man tertiärsprachenspezifische Prinzipien um?

Wir möchten Ihnen nun anhand von Wortschatzarbeit und Textverstehen zeigen, wie Lehrwerke für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache diese tertiärsprachenspezifischen Prinzipien konkret umsetzen.

Wir zeigen Ihnen im ersten Beispiel, wie in einer Abfolge von Aktivitäten der Wortschatz erweitert und geübt wird; im zweiten Beispiel geht es um die Arbeit mit Texten und um die Förderung des Leseverstehens. Ihre Aufgabe ist es, die Merkmale und Ziele der einzelnen Aktivitäten zu erfassen. Im Anschluss an die Beispiele gehen wir dann jeweils genauer auf die didaktisch-methodischen Vorgehensweisen ein.

Ziel dieses Teilkapitels ist, dass Sie

- Merkmale von Lernmaterialien erkennen, die für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache gemacht wurden, und dass Sie beschreiben können, wie genau diese das Lernen von Deutsch als zweiter Fremdsprache fördern,
- Aufgaben- und Übungsformen kennenlernen, mit denen Sie die tertiärsprachendidaktischen Prinzipien selbst umsetzen können,
- selbst eine Lernaktivität nach tertiärsprachendidaktischen Prinzipien entwickeln können.

4.7.1 Umsetzung der Prinzipien am Beispiel Wortschatzarbeit

In der Lehrwerkeinheit, die wir Ihnen jetzt vorstellen, sollen sich die Lernenden durch verschiedene Lernaktivitäten ein neues Wortfeld erschließen.

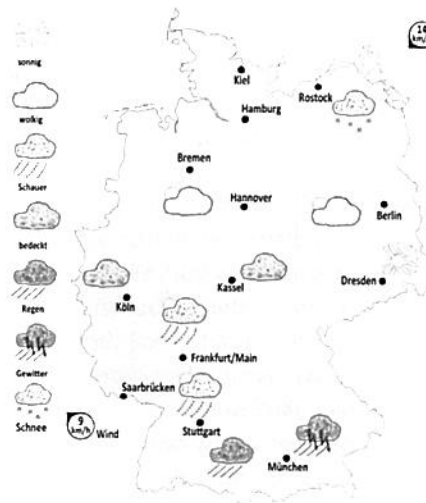
Aufgabe 114



Welche Lernziele verfolgen die Lernaktivitäten und welche besonderen Merkmale der Wortschatzarbeit erkennen Sie?

9 Das Wetter The weather

Wortschatz / A1



Ü 1 Studieren Sie die Wetterkarte.

Englisch	Deutsch
weather	<u>das Wetter</u>
wind	_____
rain	_____
snow	_____
shower	_____

Ü 2 Was gehört zusammen?

Englisch	Deutsch
sonnig	summer
die Sonne	sun
der Sommer	sunny
mild	cold
kalt	hot
heiß	mild

Ü 3 Weitere wichtige Wörter

wolkig – cloudy • die Wolke – cloud • bedeckt – covered • das Gewitter – thunderstorm

Ü 4 Richtig hören – Akzent markieren – korrekt nachsprechen

das Wetter – der Wind – der Regen – der Schnee – der Schauer – sonnig – die Sonne – der Sommer – mild – kalt – heiß – wolkig – die Wolke – bedeckt – das Gewitter

Ü 5 Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge.

kalt – ... – heiß

Ü 6 Wie ist das Wetter? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| <u>2</u> Es ist kalt. | _____ Die Sonne scheint. |
| _____ Es ist warm. | _____ Es regnet nicht. |
| _____ Es ist bewölkt. | _____ Es blitzt und donnert. |
| _____ Es schneit. | _____ Nachts gibt es Gewitter. |



Lernaktivität	Lernziel	Merkmale der Wortschatzarbeit
Ü1	Die Lernenden kennen den Wortschatz zum Thema Wetter und können eine Wetterkarte lesen.	Die englischen Wörter sind vorgegeben. Die Lernenden können die Aufgabe lösen, weil die vorgegebenen Wörter im Englischen und Deutschen ähnlich sind. Es wird für die Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Englisch im Wortschatzbereich sensibilisiert. Der Text (die Wetterkarte) wird gelesen und verstanden, ohne dass die deutschen Wörter bekannt sind. Die Motivation zum Lernen wird gesteigert, weil vieles bereits verstanden wird.
Ü2		
Ü3		
Ü4		
Ü5		
Ü6		

Bei der Beschreibung des Vorgehens in diesem Lehrwerkbeispiel konnten Sie wieder sehen, dass der sprachliche Vergleich ganz gezielt vorgenommen wird. Ähnlichkeiten zwischen den englischen und deutschen Wörtern werden hervorgehoben, Unterschiede ebenfalls bewusst gemacht. Zu den lexikalischen Unterschieden kommt die andere Aussprache der deutschen Wörter im Vergleich zum Englischen hinzu. Außerdem gehört zu der schrittweisen Wortschatzerarbeitung, dass der Wortschatz geübt und die Produktion vorbereitet wird, sodass die Lernenden ihn auch in anderen Kontexten anwenden können.

Wenn man Wortschatzarbeit nach den didaktischen Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik gestaltet, muss man z.B. folgende Fragen beantworten:

- Welcher Wortschatz sollte sinnvollerweise mit Blick auf die vorhandenen Sprachen gelernt werden (z.B. gemeinsamer Wortschatz von Englisch und Deutsch)?
- Welcher Wortschatz kommt in den von der Zielgruppe bevorzugten Texten und sprachlichen Wendungen häufig vor und sollte deshalb früh gelernt werden?

- Wo soll der Schwerpunkt der Wortschatzarbeit liegen?
- Was macht man mit Fällen des Sprachvergleichs, die zu Fehlern führen?
- Und letztendlich – auch wenn das nicht nur für den Tertiärsprachenunterricht relevant ist – wie können die Lernenden den Wortschatz langfristig im Gedächtnis speichern?

Auf diese Fragen geben wir jetzt eine Antwort.

Lernwortschatz

Wenn Deutsch nach Englisch gelernt wird, kann der **Lernwortschatz** aufgrund bestehender Parallelen ausgewählt werden. Einige Beispiele für diese Parallelen, gerade zwischen Deutsch und Englisch, haben Sie bereits in Kapitel 4.3 kennengelernt. Aber auch für andere Sprachenkonstellationen lässt sich der Wortschatz so auswählen, dass er möglichst zahlreiche Parallelen in den vorhandenen Sprachen enthält, z.B. in Bezug auf folgende Aspekte:

Ähnlichkeiten im Wortschatz aufgrund der Sprachverwandtschaft

Bei miteinander verwandten Sprachen gibt es einen sogenannten gemeinsamen Wortschatz – es gibt Wortfelder, die in den miteinander verwandten Sprachen leicht zu erschließen sind (z.B. Wortfelder Monate, Zahlen, Wetter usw.).

Internationalismen

Internationalismen sind Wörter meist lateinisch-griechischen Ursprungs, die auch in anderen Sprachen vorkommen, also aufgrund der Erstsprachenkenntnisse verstanden werden können, wie z.B. Taxi oder Start. Sie sind häufig in Wortfeldern wie Musik, Kunst, Medizin, Sport usw. zu finden.

Lehnwörter

Dies sind Wörter des täglichen Sprachgebrauchs, die zusammen mit den bezeichneten Objekten oder Konzepten aus anderen Sprachen übernommen worden sind. Meist sind es Anglizismen, die mit der angloamerikanischen Freizeitkultur Eingang in den täglichen Sprachgebrauch gefunden haben, z.B. im Bereich Mode (Jeans, T-Shirt, Slip usw.) oder Informationstechnologie (PC, Internet, Chat, surfen usw.) (z.B. Neuner u.a. 2009, S. 55f.).

Verstehenswortschatz Wegen solcher Parallelen ist es wichtig, im Tertiärsprachenunterricht auf die großen Transfermöglichkeiten hinzuweisen bzw. diese zusammen mit den Lernenden zu erarbeiten. Dabei geht es in erster Linie um das Sichern des Verstehens: Ein **Verstehenswortschatz** wird gezielt aufgebaut. Dafür eignen sich Übungen, die in den Arbeitsanweisungen die Aufmerksamkeit auf die Ähnlichkeiten lenken und das Vorgehen bei der Wortschatzerarbeitung bewusst machen.

Aufgabe 115

Welche dieser Arbeitsanweisungen eignen sich Ihrer Meinung nach dafür, den Lernenden den verstehbaren Wortschatz bewusst zu machen? Kreuzen Sie an.

Arbeitsanweisungen	
1. Lesen Sie den Text und markieren Sie mit einem Textmarker alle Wörter, die Sie aus anderen Sprachen kennen und verstehen.	☐
2. Hier sind englische und französische Internationalismen. Wie heißen die Wörter auf Deutsch? Suchen Sie das jeweils passende deutsche Wort aus dem Schüttelkasten.	☐
3. Welche Wochentage gehören zusammen? Schreiben Sie die deutschen Wörter aus dem Schüttelkasten neben ihre englische Entsprechung.	☐
4. Hier ist der Anfang einer Reihe. Sortieren Sie die Wörter. a) Maße: das Pfund – das Kilogramm – ... b) Sprache: das Wort – ... c) Kleidung: das T-Shirt – ...	☐
5. Welche deutschen Wörter haben keine englische Entsprechung? Markieren Sie.	☐

Sie haben gesehen, dass es viele Möglichkeiten gibt, den Verstehenswortschatz im Unterricht zu fokussieren. Durch diese Arbeitsanweisungen werden die Lernenden darauf aufmerksam, wie viel sie aufgrund ihrer vorhandenen Sprachen bereits verstehen können.

falsche Freunde

Durch die zahlreichen Parallelen zwischen miteinander verwandten Sprachen kann der Verstehenswortschatz relativ zügig aufgebaut werden: Ähnliche Wörter werden an der Schreibung oder durch den Klang erkannt und verstanden. Manchmal kommt es jedoch vor, dass Wörter ähnlich aussehen oder klingen, aber etwas ganz anderes bedeuten. Solche Wörter nennt man falsche Freunde, weil die Übertragung in solchen Fällen zu fehlerhafter Verwendung führt. Hier sind einige Beispiele für falsche Freunde:

engl. Wort	korrekte dt. Übersetzung	engl. falscher Freund zur korrekten dt. Übersetzung	dt. Übersetzung des falschen Freundes
<i>get, receive</i>	bekommen	<i>become</i>	werden
<i>poison</i>	das Gift	<i>gift</i>	das Geschenk
<i>way, type</i>	die Art	<i>art</i>	die Kunst
<i>folder/briefcase</i>	die Mappe	<i>map</i>	der Stadtplan, die Landkarte

(nach: Neuner u.a. 2009, S. 59)

Im Vergleich zu den großen Potenzialen des Parallelwortschatzes in Deutsch und Englisch ist die Gefahr, dass Lernende einmal ein Wort fehlerhaft übertragen, relativ gering. Es ist jedoch auch im Interesse der Tertiärsprachendidaktik, dass mögliche Fehlerquellen von Anfang an thematisiert werden. Es muss also auch den Lernenden klar sein, dass man nicht alles in den beiden Sprachen ohne Weiteres übernehmen kann.

Aufgabe 116

Welche von diesen Lehr-/Lernaktivitäten finden Sie sinnvoll, um auf falsche Freunde aufmerksam zu machen?

a) Kreuzen Sie an.

	Das mache ich auch so.	Das finde ich sinnvoll / würde ich gern ausprobieren.	Das finde ich nicht so sinnvoll.
1. Gemeinsam mit den Lernenden ein Poster zu falschen Freunden gestalten und im Klassenzimmer/Kursraum aufhängen; neue Wortpaare werden dort nach und nach ergänzt.	☐	☐	☐
2. Die Lernenden anleiten, falsche Freunde bildlich darzustellen: sie zeichnen oder malen sie und gestalten ein Memory-Spiel.	☐	☐	☐
3. Wenn Fehler aufgrund von falschen Freunden auftreten, gemeinsam klären, woher die Verwechslung kommt.	☐	☐	☐
4. Kleine Geschichten darüber schreiben/erzählen, wie es aufgrund von falschen Freunden zu Missverständnissen kommen kann.	☐	☐	☐
5. Gemeinsam mit den Lernenden über Ähnlichkeiten zwischen Sprachen kritisch nachdenken und falsche Freunde selbst entdecken.	☐	☐	☐

b) Haben Sie eigene Ideen für Lehr-/Lernaktivitäten?

Aussprache üben

Wenn es um die aktive Verwendung eines bis dahin nur passiv verstandenen Wortes geht, hat man es als Erstes mit der korrekten Aussprache zu tun. Gerade bei Wörtern, die man im Deutschen aufgrund von Englischkenntnissen versteht, neigen Lernende dazu, mit der Wortform und -bedeutung auch die Aussprache zu übertragen, was jedoch in den meisten Fällen falsch ist. Aus diesem Grund ist die produktive Wortschatzarbeit unmittelbar mit der Arbeit an der Aussprache verbunden. Mit gezielten Übungen zur Aussprache kann das oft gefürchtete Phänomen des „Denglischen“ vermieden werden. Hier dazu ein Beispiel:

*Lesen Sie die folgenden Wortpaare laut. Notieren Sie die Unterschiede in Bezug auf die **fett markierten Teile** der deutschen Wörter. Überlegen Sie auch, welche Aussprachefehler bei den deutschen Wörtern auftreten könnten.*

Information – *information* _____
Finger – *finger* _____
waschen – *wash* _____
Ring – *ring* _____

(Neuner u. a. 2009, S. 61)

Verankerung
im Gedächtnis

Dass Lernen durch die Integration neuen Wissens in bestehende Systeme geschieht, haben Sie bereits erfahren. Im Fall des Wortschatzlernens stellen einzelne Wörter kleine Lerneinheiten dar, die in bereits vorhandene Wortschatznetze im Gedächtnis integriert werden müssen, damit sie behalten und abgerufen werden können. Je mehr Verbindun-

gen ein Wort in so einem Netz hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass es aktiviert werden kann. Besonders günstig ist die Verankerung neuer Wörter im Gedächtnis, wenn ähnlich aussehende oder ähnlich klingende Wörter anderer Sprachen dort bereits vorhanden sind.

Um möglichst viele Verbindungen zwischen den Wörtern herzustellen, sollte der Unterricht die Lernenden dazu anregen, den neuen Lernstoff in bekannte Kontexte einzubinden, z.B.:

- durch **Visualisierung**, wenn das neue Wortmaterial durch Bilder oder Grafiken dargestellt wird und somit Verbindungen zwischen Wörtern und Objekten geschaffen werden,
- durch **Kontextualisierung**, indem neue Wörter z.B. in Kontrast- oder Gleichheitsbeziehungen, Reihen, Ober- oder Unterkategorien geordnet werden,
- durch die **Ausführung einer Aktivität** (z.B. Wind, Regen, Sonnenschein pantomimisch darstellen), die das Wort beschreibt; so wird das Wort direkt physisch erfahren oder es werden eigene Erfahrungen dazu aktiviert,
- durch **persönliche Assoziationen**, wenn die Lernenden sich selbst Verbindungen zu den neuen Wörtern ausdenken, die ihnen helfen sollen, sich das Wort besser zu merken und abzurufen; solche Assoziationen können z.B. Eselsbrücken aus der Erstsprache sein, die bestimmte Vorstellungen der Lernenden zum Klang oder zur Schriftform des Wortes aufgreifen oder persönliche Erinnerungen an gemachte Erfahrungen mit dem Wort / der Situation enthalten.

Aufgabe 117



Wie kann man sich das Wort „traurig“ mit den beschriebenen Verfahren merken? Notieren Sie Ideen und tauschen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus.

Bestimmt haben Sie viele Ideen zusammengetragen, wie man sich ein Wort wie traurig merken kann. Solche Verfahren nutzen Sie vermutlich auch in Ihrem Unterricht.

Zusammenfassung

Fassen wir zusammen, wie sich die didaktisch-methodischen Prinzipien, die Sie in den Teilkapiteln 4.6.1–4.6.5 kennengelernt haben, bei der Wortschatzarbeit im Unterricht für Deutsch als zweite Fremdsprache umsetzen lassen.

- Das Prinzip **vergleichen und besprechen** ist ausschlaggebend bei der Wortschatzarbeit. Zentrale Lehr-/Lernaktivitäten sind der Sprachvergleich, das Besprechen von Sprachlernerfahrungen und von Vorgehensweisen beim Bearbeiten von Wortschatzübungen. Lexikalische Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen der Lernenden ergeben günstige Voraussetzungen für den zwischensprachlichen Transfer.
- Das Prinzip **Verstehen fördern** betont, wie wichtig es ist, immer deutlich zu machen, wie man neue Wörter und Wendungen auf der Grundlage bereits vorhandener Sprachenkenntnisse verstehen kann. Der Verstehenswortschatz kann durch Gegenüberstellung und Sprachvergleich relativ mühelos erarbeitet werden. Kriterium für die Wortschatzauswahl ist deshalb: Wortfelder, die lexikalische Parallelen enthalten, können früher und leichter erarbeitet werden und bieten eine Basis für das weitere Sprachenlernen. Das rasche Verstehen in der bis dahin unbekannten Sprache motiviert die Lernenden zum Lernen und vermittelt ihnen gleich zu Beginn wichtige Erfolgserlebnisse.
- Das Prinzip **Lernerinteressen berücksichtigen** bedeutet, solche Inhalte und Texte auszuwählen, die nicht nur bereits verstehbares Sprachmaterial enthalten, sondern auch thematisch interessant sind, die Lernende zum Lernen motivieren und die für die Kommunikation in authentischen Situationen relevant sind.
- Das Prinzip **Texte gezielt einsetzen** wurde im analysierten Beispiel aus dem Anfangsunterricht umgesetzt, indem ein Text gewählt wurde, der sprachlich relativ einfach ist und verstehbaren und relevanten Wortschatz enthält.

- Das Prinzip **ökonomisches Sprachenlernen** umfasst alle Bemühungen, die die vorhandenen Vorkenntnisse gezielt nutzen, die Strategien bewusst machen, die das langfristige Memorieren des neuen Wortschatzes begünstigen und somit den Lernprozess beschleunigen. Gerade durch die Parallelen im Wortschatzbereich zwischen Englisch und Deutsch entstehen Möglichkeiten, die zur Effizienz des Lernprozesses beitragen – alle Ressourcen werden genutzt.

4.7.2 Umsetzung der Prinzipien am Beispiel der Textarbeit

Wir haben Ihnen im Verlauf von Kapitel 4 anhand einiger Beispiele aus Lehrwerken gezeigt, wie die fünf wichtigen Prinzipien im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache umgesetzt werden können. Nun sind Sie an der Reihe. Entwickeln Sie selbst eine kurze Abfolge von Übungen, in deren Zentrum ein Text oder auch mehrere kurze Texte stehen. Entwickeln Sie die Übungen für Ihre eigene Zielgruppe und setzen Sie dabei einige der didaktisch-methodischen Prinzipien um, die Sie in Kapitel 4.6 kennengelernt haben. Sie können auch noch einmal in den Teilkapiteln 4.6.2 und 4.6.4 nachlesen, in denen Sie Lehrwerkbeispiele für die Umsetzung der Prinzipien „Verstehen fördern“ und „Texte gezielt einsetzen“ finden.

Wir unterstützen Sie in der Aufgabe durch Leitfragen bei der Entwicklung der Übungen. Im Anschluss zeigen wir Ihnen eine Übungsabfolge zum Textverstehen aus dem Lehrwerk *deutsch.com 1* für jugendliche Lernende, und zwar zu einem Text mit dem Thema „Mein Hobby ist Schule“. So können Sie Ihre Ideen mit denen der Lehrbuchautoren vergleichen.

Aufgabe 118



Entwickeln Sie eine Abfolge von Übungen mit dem globalen Lernziel, das Verstehen von Texten zu trainieren.

- a) Wählen Sie einen geeigneten Text / geeignete Texte aus.

Für welche Zielgruppe entwickeln Sie diese Textarbeit (Alter, Sprachniveau)?

Welchen Text / Welche Texte wählen Sie aus (Quelle, Thema, Sprachniveau)?

- b) Orientieren Sie sich an den Leitfragen 1–4 und notieren Sie die Arbeitsaufträge.

1. Wie knüpfen Sie vor dem Lesen des Textes an das Vorwissen Ihrer Lernenden an?

2. Wie erreichen Sie es, dass Ihre Lernenden den Text global verstehen können und dabei feststellen, wie viel sie bereits über den Text wissen, ohne ihn Wort für Wort gelesen zu haben?

3. Wie leiten Sie Ihre Lernenden dazu an, den Text selektiv zu verstehen?

4. Wie regen Sie eine Reflexion über den Leseprozess an, damit Verstehensstrategien bewusst werden und die Lernenden eigene Stärken und Schwächen erkennen?

- c) Tauschen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen über Ihre Ideen aus.
Was haben Sie Neues über die Arbeit mit Texten erfahren?

Möglicherweise ist Ihnen Aufgabe 118 nicht ganz leichtgefallen. Deshalb möchten wir Ihnen die Umsetzung der didaktisch-methodischen Prinzipien bei der Textarbeit, die im Unterricht Deutsch als zweite Fremdsprache so wichtig sind, noch einmal anhand eines Beispiels zeigen. Sie können damit Ihre eigene Übungsfolge aus Aufgabe 118 vergleichen. Hier ist die Übungsfolge aus dem Lehrwerk *deutsch.com* 1, die wir dafür ausgesucht haben.

4-6

LESEN

Vor dem Lesen

1 Schau den Text an. Welche Merkmale hat er? Ordne zu.

☒ Fotos ☐ Zahlen ☐ Namen ☐ Titel

Fotos, Titel, Zahlen und Namen helfen dir beim Verstehen!

2 Was denkst du, was ist das Thema? Notiere.

1 → **Mein Hobby ist Schule! – Schulfreaks oder Hobbylerner?**

Schulreport von Antje Schulz (10c)



Andreas, 15

Ich lerne gern! Ja, ich gehe gern zur Schule, mache meine Hausaufgaben, lese viel ... Geschichte finde ich sehr interessant, das ist auch mein Hobby!



Leonie, 14

Ich mag Musik, das ist mein Hobby. In der Schule haben wir eine Band und da singe ich mit. Ich bin also sehr gern in der Schule – da habe ich Musik und meine Freunde!



Ayşe, 16

Ich schreibe gern! Poesie, Tagebuch, Briefe, alles! Ich liebe Literatur! Das haben wir in Deutsch und das ist mein Lieblingsfach! Da bekomme ich Ideen für meine eigenen Texte.



Lukas, 16

Lernen ist manchmal langweilig ... Aber Schule nicht! Ich spiele im Basketballteam und bin oft sehr lange in der Schule! Also meine Hobbys sind: Schule, Sport und Freunde!

3 Lies zuerst die Aufgaben in 4. *Zuerst die Aufgaben lesen, dann den Text!*

Lesen 1

4 Lies die Texte schnell durch. Ordne zu.

Lesen 1: Lies ganz schnell, such nur Infos für die Aufgabe!

1 Andreas	☐ a) Basketball
2 Leonie	☐ b) Schreiben
3 Ayşe	☐ c) Geschichte
4 Lukas	☐ d) Musik

5 Lies zuerst die Aufgaben in 6.

Lesen 2

6 Was ist richtig? Kreuze an.

a) Andreas hat kein Hobby.	☐ ja	☐ nein
b) Leonie singt in der Schulband.	☐ ja	☐ nein
c) Ayşe mag Literatur.	☐ ja	☐ nein
d) Lukas lernt gern.	☐ ja	☐ nein

Meine Strategien beim Lesen: _____

Ihnen fällt vermutlich auf, dass die Übungsabfolge in *deutsch.com* 1 zum einen darauf ausgelegt ist, den Text schrittweise zu verstehen, und zum anderen die Vorgehensweise beim Lesen bzw. Textverstehen zu reflektieren. Sehen wir uns das Vorgehen etwas genauer an.

**an Vorwissen
anknüpfen**

Schon vor dem Lesen werden Lernaktivitäten zur Vorentlastung des Inhalts sowie zur Aktivierung des Vorwissens angeboten. So wird eine bestimmte Leseerwartung geweckt, die vorhandenen Kenntnisse zu dem Textthema werden aktiviert und für einen Einsatz beim Lesen vorbereitet. Diese Kenntnisse können sprachlicher, kultureller und lernstrategischer Art sein.

Beispiele für Arbeitsanweisungen, die sich zur Vorentlastung eignen und an das Vorwissen der Lernenden anknüpfen, finden Sie in der folgenden Aufgabe.

Aufgabe 119

Welche Arbeitsanweisung führt zu welchem Ziel? Ordnen Sie in der Tabelle zu.

Arbeitsanweisungen	Zuordnung	Ziel der Übung
1. Lies den Titel der Lehrwerkeinheit. Zu welchen Themen werden in dieser Einheit vermutlich Texte angeboten?		A Erwartungen dazu äußern, was im Text vorkommen könnte
2. Notiere in Stichworten, was du von diesem Text erwartest.		B Textsorte erkennen und überlegen, welche Informationen in dieser Textsorte vorkommen
3. Was fällt dir spontan zu diesem Text ein, wenn du den Titel liest? Notiere.		C Hypothesen zum Thema des Textes mit Blick auf das übergeordnete Thema der Lehrwerkeinheit bilden
4. Was ist das vermutlich für ein Text? Woher kommt er? Und woran erkennst du das?		D Assoziationen zum Titel bilden und darüber Vorwissen zum Thema aktivieren
5. Hast du einen ähnlichen Text schon einmal in deiner 1. Fremdsprache gelesen?		E Vorwissen zum Thema/Text aktivieren, sich an Perspektiven aus der Welt der 1. Fremdsprache erinnern

strategisches Lesen

Beim ersten Lesen ist es wichtig, dass die Lernenden nicht anfangen, den Text Wort für Wort verstehen zu wollen. Die Lernenden können sich dem Text global nähern. Trotzdem werden in dem gewählten Text Wörter oder Strukturen vorkommen, die den Lernenden auf dem Sprachniveau noch nicht bekannt sind. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Aufmerksamkeit zuerst auf die Aufgabe zum Text zu lenken, die im ersten Schritt meist globales Verständnis des Textes anstrebt.

Der erste Schritt des strategischen Lesens führt dazu, die wichtigsten Textaussagen zu erfassen. Dieses erste Verstehen kann mit verschiedenen Arbeitsaufträgen unterstützt und gesichert werden. Beispiele dafür finden Sie in der nächsten Aufgabe.

Aufgabe 120

Welche Arbeitsanweisungen eignen sich dafür, globales Textverstehen zu sichern? Kreuzen Sie an.

Arbeitsanweisungen	geeignet für globales Leseverstehen
1. Sieh dir die Fotos an: Was ist vermutlich das Thema des Textes? / Worum geht es in diesem Text?	☐
2. Führe den Satz fort: <i>Das Thema der Umfrage im Schulreport ist ...</i>	☐
3. Fasse den Textinhalt in zwei Sätzen zusammen.	☐
4. Markiere alle Zahlen, Hervorhebungen, großgeschriebene Wörter und andere auffällige Merkmale des Textes. Worum geht es deiner Meinung nach im Text?	☐
5. Was ist das Thema des Textes? Kreuze an: a) Basketball b) Literatur c) Musik	☐
6. Diese Sätze sind falsch: a) ... b) ... c) ... Lies im Text nach und korrigiere die Sätze.	☐

Wichtig ist, dass die Lernenden diese Arbeitsaufträge schon nach dem ersten Überfliegen des Textes bearbeiten können und auf diese Weise in ihrem Erfolg bestärkt werden. So wird mit wenig Mühe viel verstanden, noch bevor der Text vollständig entschlüsselt wird.

Verstehen sichern

In einem nächsten Schritt geht es darum, den Textinhalt genauer zu erfassen. Je nach der Funktion des Textes und dem Ziel der Textarbeit kann es sinnvoll sein, den Text **selektiv** zu erfassen oder auch **detailliert** zu verstehen. Bei einer Zeitungsanzeige wird man nur darauf achten, ob das gesuchte Produkt zum Verkauf steht, zu welchem Preis und wo. Bei einem Kochrezept oder einem Liebesbrief wird es hingegen wichtig sein, jedes Detail des Textes zu verstehen. Darum wird die Lehrkraft die Arbeitsaufträge zur Verstehenssicherung des gesamten Textes so stellen, dass sie der Textsorte entsprechen und die wichtigsten Informationen sichern.

Bei der Verstehenssicherung stellt man am besten **geschlossene Aufgaben**, die keine oder nur wenig eigene Produktion voraussetzen, da es beim Textlesen um Rezeption und weniger um eigene Produktion geht. Dafür kommen Aufgabentypen zum Einsatz wie z.B.:

- Zuordnungsaufgaben
- Multiple-Choice-Aufgaben
- Richtig-/Falsch-Aufgaben
- Ergänzung von geschlossenen Tabellen
- Lückensätze oder Lückentexte

Reflexion über den Leseprozess

Beim Bearbeiten der verschiedenen Übungen des Lehrwerkbeispiels sind bestimmte Strategien beteiligt, die beim Verstehen des Textes, beim Entschlüsseln von unbekannten Wörtern und beim Finden von gesuchten Informationen hilfreich sind. Diese mentalen Vorgänge laufen oft ganz unbewusst ab, wenn sie nicht schon bei der Arbeit mit Texten in der ersten Fremdsprache thematisiert wurden.

Die Aufgabe des Tertiärsprachenunterrichts ist es, sie ins Bewusstsein zu rufen, indem man gemeinsam über alle angewendeten Strategien spricht, sich über effektives Lesen austauscht und eventuell neue Wege ausprobiert. Zu diesem Zweck können auch gezielt Arbeitsaufträge bei der Textarbeit gestellt werden, z.B.:

- Welche Informationen des Textes hast du ganz leicht verstanden? Warum war das so?
- Was ist dir im Text beim Überfliegen als Erstes aufgefallen? Worauf hast du dich als Erstes konzentriert?
- Gib deinen Mitschülerinnen und Mitschülern drei Tipps, wie sie den Text „knacken“ können.
- Schreibt eine Liste mit den Lese- und Verstehensstrategien, die euch geholfen haben, den Text zu verstehen, und gebt sie an eure Lernpartnerinnen und Lernpartner weiter.

Im Rahmen solcher Aktivitäten, die für das Lesen und Verstehen von Texten sensibilisieren, kann die Lehrkraft die Lernenden auch dabei unterstützen, sich an Strategien zu erinnern, die sie beim Lesen von Texten in der Erstsprache anwenden.

Zusammenfassung

Wenn Sie sich die didaktisch-methodischen Prinzipien für den Unterricht von Deutsch als zweiter Fremdsprache in Erinnerung rufen, werden Sie feststellen, dass sie bei der Textarbeit auf vielfältige Art und Weise umgesetzt werden können:

- Das Prinzip **Verstehen fördern** wird umgesetzt, wenn strategisches Lesen Schritt für Schritt ermöglicht wird, die Aufmerksamkeit der Lesenden gezielt auf wichtige Informationen gelenkt wird und sie sich auf Verstehbares konzentrieren. Nach diesem Prinzip müssen Texte nicht Wort für Wort verstanden werden.
- Das Prinzip **Lernerinteressen berücksichtigen** wird umgesetzt, indem z.B. ein für Jugendliche interessantes Thema wie Freizeit und Hobby ausgewählt wird, das die Jugendlichen durch den Titel „Mein Hobby ist Schule! – Schulfreaks oder Hobbylerner?“ möglicherweise auch etwas provoziert. Wenn Sie die inhaltlichen Interessen Ihrer Lernenden nicht so gut kennen, können Sie eine kleine Umfrage machen – so fühlen sie sich ernst genommen und sind motivierter beim Lernen.

- In dem analysierten Lehrwerkbeispiel stehen sprachliche Lernziele nicht im Vordergrund. Dennoch wird auch hier an das Vorwissen in den zuvor gelernten Sprachen angeknüpft, indem es für das Verstehen der Teiltexthe eingesetzt werden soll. Damit ist auch das Prinzip **vergleichen und besprechen** umgesetzt.
- Das Prinzip **Ökonomisierung des Sprachenlernens** wird umgesetzt, indem Vorwissen, Erfahrungen mit Texten, Strategien der Textarbeit und Parallelen zwischen Sprachen aktiviert werden und zum Einsatz kommen.

4.8 Zusammenfassung

Im vierten Kapitel dieser Einheit haben wir gezeigt, wie wichtig es ist, auf vorhandene Sprachen, Sprachenkenntnisse und Sprachlernerfahrungen beim Lernen des Deutschen als zweiter Fremdsprache zurückzugreifen, und wie dies konkret gehen kann.

Sie haben zunächst verschiedene Möglichkeiten kennengelernt, wie man die sprachliche Vielfalt der Lernenden zum Thema des Unterrichts machen und dadurch im Bewusstsein der Lernenden verankern kann. Sie haben erfahren, warum es so wichtig ist, verschiedene Sprachen beim Lernen miteinander zu verknüpfen, das Lernen bewusst zu machen und möglichst viele Möglichkeiten zum selbstständigen Lernen zu schaffen. Dies lässt sich auf der Grundlage von Lerntheorien und Spracherwerbshypothesen schlüssig begründen.

Sie haben gesehen, dass miteinander verwandte Sprachen Parallelen aufweisen, die das Erlernen der neuen Sprache erleichtern können. Gerade für die Sprachenkonstellation Deutsch nach Englisch ergibt der Vergleich aller vorhandenen Sprachen Anknüpfungspunkte für das Lernen von grammatischen Strukturen, von Wortschatz und Orthografie.

Der Schwerpunkt des Kapitels lag auf der Frage, welche Folgen sich aus der Tatsache, dass viele Menschen mehrere Sprachen nacheinander oder auch parallel zueinander lernen, für den Unterricht ergeben. Bei der Bearbeitung des Kapitels haben Sie zuerst die Anliegen der Mehrsprachigkeitsdidaktik kennengelernt, bevor Sie sich genauer mit dem Ansatz der Tertiärsprachendidaktik auseinandergesetzt haben. Zentral war dabei der Vorgang des Anknüpfens in ganz unterschiedlichen Bereichen, in denen Lernende bereits über Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen verfügen. Sie kennen nun fünf Prinzipien der Tertiärsprachendidaktik sowie ihre Umsetzung anhand ganz konkreter Beispiele aus Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache.

Wir hoffen, dass Sie durch dieses Kapitel dazu inspiriert wurden, die Prinzipien des Unterrichts Deutsch als zweite Fremdsprache umzusetzen und dass Sie Ideen dafür bekommen haben, wie das Anknüpfen auf allen Ebenen zu einem zentralen Moment in Ihrem Unterricht werden kann.